SCHREIBBLOCKADE!

BOSS

SCHREIBBLOCKADE! (1)

GASTBEITRAG VON BOSS

SCHREIBBLOCKADE oder

vierundzwanzig Stunden im Leben einer überaus begabten aber völlig besessenen angehenden Schriftstellerin, deren einziges Manko darin besteht,

nicht zu wissen, wie man ein Buch schreibt.

23. Dezember, 00.00 Uhr also Mitternacht Papier, Kugelschreiber. Fertig So, jetzt schreib ich ein Buch. Äh, wie macht man denn das eigentlich? Also, man nehme: eine Menge Worte, reihe sie mehr oder weniger sinnvoll aneinander, beachte, dass das Konglomerat an Geschriebenem mehr als nur eine halbe DIN-genormte A4-Seite fülle und Ende. Das wär´s.

Klingt ja nicht wirklich unbewältigbar. Worte kannte sie leidlich genug. Die Aneinanderreihung derselben machte ihr auch keinerlei Bedenken, denn sie konnte nun immerhin schon auf beinahe vierzig Jahre Erfahrung zurückgreifen.

Zugegeben, zumeist war dies in mündlicher Form geschehen, abgesehen von einigen wenigen Hausaufgaben, universitären Vortragsnotizen, Prüfungen, Geschäftsbriefen, Glückwunschkarten, Einkaufslisten, Bankschecks und spärlichen Tagebucheintragungen während pubertärer Jugendphasen, die alle in schriftlicher Form verfasst worden waren, war ihre schriftstellerische Ader noch nicht weitreichender pulsiert.

Dennoch, sie würde nun ein Buch schreiben, das konnte ja nicht so schwer sein, wie viele hatten es bisher schon getan und wie viele davon werden es auch in Zukunft nicht unterlassen.

to be continued...

SCHREIBBLOCKADE! (2)

GASTBEITRAG VON BOSS

Nein, sie sah sich nicht bereits im Rampenlicht der pullitzerpreisberichtenden Presse. Auch das eintrittfordernde Klopfen von Holly- oder Bollywood klang nicht in ihren Ohren. Wobei.... sie in der weiblichen Hauptrolle, exotisch, verführerisch, sinnlich, extravagant und exzentrisch an der Seite von Johnny Depp??? Ihre Blicke verloren sich in verzückter romantischer Verklärung.

Aber! Aber das, das gibt´s ja nicht....!! Sie schleuderte den Kugelschreiber wütend an die Wand. Da hatte sie noch nicht einmal zu schreiben begonnen, schon versagte dieser kläglich in Ermangelung zäher, schwarzer Tinte, oder was auch immer diese ominöse klebrige Masse auch sein mochte. Sie riss die oberste Schublade der Kommode auf, durchwühlte eilig ihren Inhalt und fand schlussendlich einen gefüllten Doppelgänger. Kopfschüttelnd und mit einem breiten, siegessicheren Grinsen warf sie sich bäuchlings aufs Bett. Nun denn, dann werden wir mal beginnen.

Es war bereits beinahe halb eins, ihre Augen brannten und die Nase war verstopft. Waren wohl sichere Anzeichen einer nahenden Verkühlung. Nur, wie war sie dazu gekommen?

Stirnrunzelnd liess sie die letzten Tage revuepassieren: Es hatte geregnet und geregnet und wieder geregnet. Und Wind, kalter Wind war stets über die Insel gezogen. Dazwischen strahlend blauer Himmel und die Sonne brannte heiss auf die Erde. Dann wieder Wolken, die Lufttemperatur stürzte mehr als fünfzehn Grad in die Tiefen des Thermometers.

to be continued...

Schreibblockade! (3)

GASTBEITRAG VON BOSS

Dann wieder Wolken, die Lufttemperatur stürzte mehr als fünfzehn Grad in die Tiefen des Thermometers. Und schon gings wieder aufwärts. Das könnte es gewesen sein.

Ach ja, sie hatte in den Abendstunden einige Zeit im eiskalten Auto verbracht, als die Regengüsse vom Himmel prasselten. Vorher, als die untergehende Sonne noch den Himmel beherrscht hatte, war sie die Uferpromenade entlanggeschlendert. Als ihr die ersten Regentropfen aufs Haar geklatscht waren, hatte sie ihre Schritte wieder zurück Richtung Parkplatz beschleunigt. Ihr Blick war völlig getrübt gewesen, da die Regentropfen auch vor den Brillengläsern nicht Halt gemacht hatten. So befeuchtet und fast blind, war sie den kleinen steinigen Abhang hochgestolpert.

Die Finger waren wegen der ungewohnten und für die Gegend ungewöhnlich niedrigen Temperaturen fast klamm geworden. Das Öffnen der Autotür hatte deswegen umständlicherweise etwas länger als gewohnt gedauert. All diese Umstände könnten tatsächlich die Ursache dafür sein, dass Viren, Bakterien oder sonstiges unsichtbares Zeug die Grenzen ihres Immunsystems angriffslustig überschreiten konnten. Der Rotz triefte ihr aus beiden Nasenlöchern beinahe gleichzeitig. Ein beherztes Hochziehen desselben wurde zur physikalischen Meisterleistung. Genervt aber voller Elan sprang sie vom Bett, irritierte Blicke flogen durchs Zimmer. Nein, es war Samstag und sie hatte wieder keine Taschentücher gekauft, also, ab ins Bad.

. . . to be continued. . .

SCHREIBBLOCKADE! (5)

GASTBEITRAG VON BOSS

Zumindest hatte sie Freitag nachmittags bei ihrem letzten Einkauf in der Stadt, das Besorgen von Klopapier nicht unterlassen. Flugs riss sie einen knappen halben Meter des wenig saugfähigen und von jeglicher Weichheit weit entfernten Papiers. Zweilagig und so dünn, dass man selbst bei Verdoppelung

noch immer höchst bequem darunterliegende Schlagzeilen der Tageszeitung entziffern konnte. Mehr gibt´s hier nicht, zumindest nicht unter dem Preis einer einwöchigen Flugreise mit Halbpension. So, jetzt rein mit der schmierigen Nasenbefüllung um die bezweifelte Festigkeit einer endgültigen Prüfung zu unterziehen. Die Klospülung der Nachbarwohnung wurde nun auch schon zum vierten bemüht. Das fröhliche Geplapper der Bewohner liess nicht auf eine familienumfassende Diarrhöe schliessen. Also war es wohl auch bei den spanischsprechenden Wandnachbarn, deren Akzent ohne bis dato einer eingehenden Prüfung unterzogen worden zu sein, dennoch als kolumbianisch bewertet, endlich an der Zeit die tägliche Telenovela abzuschalten und der Nachtruhe zu frönen. Auf einen Schlag war sie von einer fast beängstigenden Stille umgeben. Nein, das sonore Zirpen irgendwelcher Insekten vibrierte ins Ohr, ein nervtötendes propellerbetriebenes Flugzeug befand sich offenbar auf seinem Heimflug.

to be continued...

SCHREIBBLOCKADE! (6)

GASTBEITRAG VON BOSS

Verdammt, schon wieder war die Nase voll, sie schmiss die losen Seiten samt Kugelschreiber aufs Kissen, klimperte mit den Augendeckeln, um das Brennen etwas zu lindern, hievte sich nun schon deutlich langsamer vom Bett und schlurfte erneute ins Badezimmer. Jetzt war´s genug, die Klopapierrolle kam mit.

Sie hatte keinerlei Lust jedesmal, wenn sie gerade kurz davor war einen potentiell nobelpreisverdächtigen Satz aus ihren Ganglien zu würgen, ihre Nase von dieser bakterienverseuchten Rotze befreien zu müssen.

Entsetzt stellte sie fest, dass bereits alle Nebenhöhlen von übermässiger, schleimiger Sekretion befallen waren und jeglichen genialen Wortströmen durchaus hinderlich sein könnten. Wer wusste denn schon genau, wie diese ominösen Höhlen beschaffen waren. Geheime Verbindungen untereinander, mit Sackgassen und labyrinthähnlichen Verzweigungen, in denen sich in unzugänglichen Ecken jederzeit verschiedenste Bakterien einnisten konnten und in der warmen feuchten Beschaffenheit dieser Höhlen den idealen Ort zur hemmungslosen Vermehrung finden konnten!

to be continued...

SCHREIBBLOCKADE! (7)

GASTBEITRAG VON BOSS

Die Brutstätte eines ständig wachsenden durchdringenden Schleimmonsters, das sich ohne bemerkt zu werden mit der ebenfalls nicht gerade ansehnlichen Gehirnmasse verbinden konnte!!

Angeekelt über das Bild, das sich ihr so deutlich vors Auge schob, griff sie die Rolle und legte sie sorgfältig auf die Armlehne des Fauteils, den sie ans Bett gerückt hatte.

Verwirrt blieb ihr Blick an der Klopapierrolle kleben, denn sie unterschied sich in ihrem Rollendurchmesser nicht von denen, die sie aus ihrer Jugend kannte. Prüfend nahm sie diese in die eine Hand, wog sie, verglich sie mit dem erinnerten Gewicht der Vergangenheitsrolle und entschied, dass ein Unterschied kaum festzustellen sei.

Das Ergebnis des beinahe wissenschaftlichen Tests war jedoch weder einleuchtend noch befriedigend. Stand doch auf der Verpackung, in der sich diese, nun in ihren Händen befindliche Rolle vor ihrer erstmaligen Benutzung aufhielt, eindeutig und in grossen Zahlen und Buchstaben geschrieben: “1 Rolle entspricht 4 normalen Rollen!”.

Man konnte einfach Äpfel und Birnen nicht miteinander vergleichen, vorausgesetzt das Ergebnis sollte einen halbwegs akzeptablen Grad an Objektivität aufweisen.

Ein leichtes Brennen zog über ihre Nasenflügel, also, wenn sie jetzt auch noch an Weichheitsgrad, Reissfestigkeit und Saugvermögen dachte! Das konnte eine lange Nacht werden!

... to be continued...

SCHREIBBLOCKADE! (8)

GASTBEITRAG VON BOSS

Eine Fliege, die für die Uhrzeit erstaunlich munter plötzlich im Horizontalflug an ihr vorüberschoss, landete auf der Klopapierrolle und schien über mangelnde Landequalitäten keinerlei Beschwerden zu haben.

Wobei, was heisst hier "für die Uhrzeit erstaunlich munter?" Der Lebensrhythmus einer herkömmlichen Haus- und Hoffliege war doch nicht ganz so einfach den Zeitmessungen humanoider Planetenbewohner unterzuordnen.

Die zu erwartende Lebensdauer hingegen konnte durchaus diesselbe Zeitspanne betragen, vorausgesetzt, und das mit Nachdruck, man holte zu diesem Zwecke die Einstein´sche Relativitätstheorie aus dem Regal.

Oder man nahm einfach die Anzahl der Herzschläge der jeweiligen artverschiedenen Lebewesen und siehe da, erstaune in Ehrfurcht. Ein Stossseufzer flog durch den Raum. Jetzt kam sogar das enfant terrible der Wissenschaft noch ins Spiel!

Erschöpft liess sie sich zur Seite fallen und fischte kopfüber eine Zigarette vom kurzbeinigen Tisch. Die Suche nach dem Feuerzeug bedurfte einer weiteren Turnübung, die weder den Geist noch den Körper belebte, auch Flügel waren weithin nicht sichtbar. Sie musste sich ordentlich strecken, um tunlichst das Heben ihres Hinterteils vermeiden zu können.

... to be contuniued....

SCHREIBBLOCKADE! (9)

GASTBEITRAG VON BOSS

Schon sauste Einsteins Verkündung über die Krümmung des Raumes durchs Hirn, dass ihr unweigerlich die Frage ins Gesicht warf, ob das Feuerzeug dadurch eigentlich näher an ihr oder gekrümmterweise weiter entfernt war, als von ihrer Gehirnmasse berechnet. Die Beantwortung derselben wurde jedoch eigenartiger Weise von einem kaum sichtbaren, schwarzen, kreisförmingen Etwas angezogen und entschwand.

Der lungengefilterte Tabakrauch hatte nichts Besseres zu tun, als sich durch den schmalen Spalt zwischen Brillengläsern und Gesicht zu zwängen, um hinterhältigerweise ein trockenes Brennen auf ihren sowieso schon vor Müdigkeit triefenden Augen zu hinterlassen. Schon liess die Kraft der unzähligen kleinen Muskeln ihrer Finger, die die Kugelschreiberhülse umfassten, rapide nach, worunter vor allem die Lesbarkeit der geschriebenen Worte zu leiden begann.

Ein faltenvertiefendes Gähnen überkam sie. Der Gedanke, ob ständiges, ausgiebig maulaufreissendes Gähnen die Bildung und Manifestierung unerwünschter Strukturen im Gesicht fördern, ja vielleicht sogar bedingen konnten, wurde nicht mehr zu Ende gedacht.

Der Druck ihrer Harnblase hatte bereits einen Grad erreicht, der an die Grenzen der Elastizität des willkürlichen Schliessmechanismus zu stosses drohte. So musste sie sich also neuerlich aufraffen und den Weg zum Bad beschreiten.

..to be continued..

SCHREIBBLOCKADE! (10)

GASTBEITRAG VON BOSS

Erleichtert erhob sie sich von der Muschel, konnte aber die Augenlider nur mehr unter Aufbringung letzter Kraftreserven vom Herabfallen abhalten. Wie ein Sack fiel sie auf die Matratze und jeder Gedanke wurde umgehend. . . ..

Der Rotz rann aus beiden Nasenlöchern über die Oberlippe und der Schleim tropfte zäh von ihrer Wange aufs Kissen. Kräftig zog sie hoch, aber es kitzelte fürchterlich und so musste sie wohl oder übel den gerade begonnenen Traum abrupt abbrechen. Mit geschlossenen Augen tapste sie suchend nach der Klopapierrolle.

Wumm! Erschrocken zuckte sie hoch. Die Nachbarn hatten wohl beschlossen den neuen Tag zu beginnen. Türen krachten in ihr Schloss, Madame trällerte fröhlich eines der penetranten Weihnachtslieder, Monsieur stimmte pfeiffend, aber nichtsdestotrotz keinen Hauch weniger fröhlich, ein.

Sie bedankte sich höflich wie sie nunmal des Morgens zu pflegen geruhte, mit einem krächzenden “jo, leckt´s mi do!”, krabbelte umständlich aus dem Bett und stolperte über die zu Boden gefallene papierne Rolle.

Jetzt musste sie sich auch noch bücken und das obwohl ihre Gelenke ja schon beim Ausstieg aus dem wohlig warmen Bett gefährliche Knackgeräusche von sich gegeben hatten!

. . . to be continued. . .

SCHREIBBLOCKADE! (11)

GASTBEITRAG VON BOSS

Die Schleimtropfen klatschten hörbar auf die Fliesen, was sie geflissentlich übersah. Morgens war sie ausserstande mehr als eine Tätigkeit in Angriff zunehmen und auch diese überforderte sie zumeist. Endlich hatte sie es zu Wege gebracht einen guten Meter Papier abzurollen. Sie faltete das Band beinahe mechanisch; aber mit höchster Sorgfalt in ein überraschend symmetrisches Quadrat.

Zufrieden blies sie kräftig durch die angeschwollenen Nasenhöhlen aus. Ein für die Morgenstunden viel zu lautes Dröhnen entstand dadurch in ihrem Kopf und obwohl sämtliche Nebenhöhlen verstopft zu sein schienen, hallte ein unerträgliches Echo in ihren Ohren.

Echo? Die schleimige Oberfläche des zähen Glibbers sollte doch eigentlich jegliche Art von Schall absorbieren und in bibbernde Vibrationen umwandeln.

Die nächtens gesammelte Flüssigkeitsmenge in ihrer Harnblase stellte nun aber die Dehnbarkeit derselben auf eine harte Probe. Wohl oder übel musste sie den eben erst begonnenen wissenschaftlichen Diskurs über das akkustische Verhalten von Schleimgebilden in menschlichen Nebenhöhlen jäh unterbrechen und sich der Physik zuwenden.

Einer der Nebenbewohner verspürte offenbar dasselbe Bedürfnis und so drückten sie zeitgleich den Mechanismus der Spülung und der Gleichklang des rauschenden Wasserfalls, der sich in die Tiefen der Kanalisation ergoss, erfüllte den Raum.

... to be continued...

SCHREIBBLOCKADE! (12)

GASTBEITRAG VON BOSS

Ärgerlich über den vorzeitigen Abbruch ihrer Träume ließ sie nach Rache sinnend, den Deckel donnernd auf die Klobrille knallen.

Klobrille. Schon wieder so was Albernes. Sie schob ihre miopiekorrigierende Brille wieder in die kleine, durch viele Jahre und das beträchtliche Gewicht der optisch geschliffenen Gläser geschaffenene Einbuchtung an ihrer Nasenwurzel.

Warum eigentlich nannte man dieses Ding da Brille? Erstens wies dieser plattgedrückte Plastikring höchstens Ähnlichkeiten mit einem Monokel auf und in Ermangelung optisch gekrümmter Glasfüllung war auch ein schärferer Blick in die glasierte Keramikmuschel kaum möglich. Zudem handelte es sich in diesem Fall um einen sogenannten Tiefspüler, der eine eingehende diagnostische Betrachtung eventueller Ausscheidungen schwer zuliess, da diese, sollten sie in einer halbwegs gefälligen Form den Körper verlassen haben, nur kurz sichtbar im wassergefüllten Stutzen, der den Beginn des weiterführenden Abflussbogens bildete, zu verweilen beliebten.

Sollte sich jedoch aufgrund schlechter oder einseitiger Ernährungsweise, Überkonsum hopfenhaltiger Getränke oder Bakterienverseuchung der Inhalt des Enddarms explosionsartig auf die gesamte wasserfreie Keramikoberfläche der konkaven Klomuschel verteilen, war bereits vor Beginn des Entleerungsprozesses eine ungesunde Veränderung zu spüren gewesen.

... to be continued...

SCHREIBBLOCKADE! (13)

GASTBEITRAG VON BOSS

Also musste augurenhaftes Suchen nach zukunftsweisenden Interpretationsmöglichkeiten aufgrund der spezifischen Beschaffenheit des menschlichen Stuhls (welch irreführende Bezeichnung) ausgeschlossen werden.

Die einzige Möglichkeit dies aus Plastik geformte Teil Brille zu nennen, wäre für sie, wenn die Form des Ringes eine Konzentration des männlichen Harnstrahls auf die Kreismitte erhöhen, wenn nicht sogar auslösen würde, vorausgesetzt, der Fokus würde sich in einer zentralen Lage befinden.

Jahrzehntelange Klagen feministischer Gruppierungen und frustrierter Putzfrauen über das nicht vorhandene Hochklappverhalten der männlichen Artgenossen war so gesehen vollkommen kontraproduktiv und zudem höchst überflüssig gewesen. Ja, "über"flüssig!

Ein weiterer Grundpfeiler der Empanzipationsbewegung war, was das Pinkelverhalten der männlichen Mitmenschen betraf, das sitzende Ablassen des angesammelten Harns voranzutreiben.

Klar, auch aus ihrer Sicht war dies die bequemste und kraftsparendste Methode, wobei sie natürlich nur aus jahrelanger weiblicher Erfahrung sprechen konnte und somit keinerlei allgemeingültige Thesen über die Sinnhaftigkeit derselbigen welchen aufstellen konnte.

... to be continued...

SCHREIBBLOCKADE! (14)

GASTBEITRAG VON BOSS

Höchst merkwürdig und auch sehr amüsant befand sie den Umstand, dass Männer vorzugsweise mit dem Rücken zur Klotür, die sie zumeist auch noch unverschlossen liessen, ihr "bestes" Stück aus den Tiefen der Hosen an die Luft beförderten, um das Ablassen der mittlerweile unnötigen Flüssigkeit ermöglichen zu können.

Jedesmal, wenn sie, selbstredend rein zufällig, an einer solchen offenstehenden Männertoilettentür vorüberging und das Urinal oder die Muschel gerade seiner pinkelaufnehmenden Bestimmung zugeführt wurde, schob sich ihr das Bild einer langbeinigen, schwarzen Riesendogge vors Auge.

Viele Jahre zuvor hatte ihr die verantwortliche Aufsichtsperson eines solchen liebenswerten Ungetüms bis ins kleinste Detail erklärt, auf welch simple Weise durch Menschenhand verhindert werden konnte, dass ein männlicher Hund an allen möglichen und unmöglichen Stellen sein Hinterbein hob. Ein beinahe gehässiges Grinsen entfleuchte ihr, denn manchmal nur war sie ein kurzes Zögern davon entfernt gewesen, diese überaus zielführende Methode auch bei zweibeinigen Männchen anzuwenden.

Bis zum äussersten amüsiert, stellte sie sich das entsetzte Gesicht desjenigen Mannes vor, wenn sie, beherzt und fest, aber natürlich abseits jeglicher Zerstörungsabsichten, kurz den betreffenden Hodensack mit ihrer Hand umklammerte!

.... to be continued...

SCHREIBBLOCKADE! (15)

GASTBEITRAG VON BOSS

Mögliche nieren- oder blasenschädliche Konsequenzen über das daraus resultierende rüde (!) Unterbrechen des Harnlassens, bereiteten ihr durchaus Bedenken, aber die Vorstellung eine Fotodokumentation darüber zu erstellen, verursachten höchstes Verzücken, womit sämtliche Zweifel flugs vom Tisch waren.

Sie konnte sich, trotz redlichster Bemühungen nicht vorstellen, warum Männer sich einer so offensichtlichen Schutzlosigkeit ihrer "Perlen" aussetzten, bloss um einen Blick auf ihren "Kumpel" werfen zu können.

Vielleicht war eine Kommunikation, die sich Frauen völlig verschoss, zwischen "beiden" nicht in den Bereich Ammenmärchen zu verbannen, sondern tatsächliche Realität.

Vorausgesetzt, dass auch die Zweihirnigkeit des Y-Chromosomen Trägers ebenfalls nicht blosse, wissenschaftlich unbewiesene Theorie war! So manch bisher unergründliches Verhalten ihrer männlichen Artgenossen konnte dadurch erklärbar werden. In den Gedanken verhaftet, so innig mit einem zweiten eigenständig denkenden und handelnden Wesen verbunden zu sein, machte sie beinahe wütend auf ihr X, das zwar doppelt, aber dennoch bloss "gleich" vorhanden war.

Ärgerlich ging sie zum Badezimmerspiegel und stützte ihre Arme auf den Waschbeckenrand. "Männer", raunte sie ihrem Spiegelbild entgegen, "die haben ja nicht die blaseste Vorstellung davon, WIE leicht sie es haben".

SCHREIBBLOCKADE! (16)

GASTBEITRAG VON BOSS

Zumindest was das Pinkeln betraf. Diese konnten jederzeit und überall, außer sie hielten sich an die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sozialen Verhaltens, dem Drang nachgeben und sich Erleichterung verschaffen.

Frauen hingegen, sie blickte ihrem Gegenüber bedeutungsvoll in die Augen, Frauen hingegen müssen furchteinflössende Qualen erleiden, allein schon, wenn der blosse Gedanke sich aufdrängt, seine celluliteübersäten hängenden Hinterbacken der Öffentlichkeit preisgeben zu müssen.

Abgesehen von möglichen Erfrierungen an den blossgelegten Körperteilen und die technisch höchst anspruchsvolle Aufgabe sich hockender Weise nicht von den Schuhen bis zur Hüftbeuge vollkommen selbst zu bespritzen, eine nur peripher sinnvolle Eigenurintherapievariante.

Nützliche Tips, die sie in ihrer Kindheit und Jugend erhalten hatte, waren leider nicht überall anzuwenden.

Klar, windgeschütztes und leicht abfallendes Gelände war unschwer zu finden, aber ausreichend großes und sinnvoll geformtes Blattwerk anzutreffen, um den Strahl spritzfrei von sich wegzuleiten, war nicht allerorts möglich.

“Aber dafür”, fügte sie ergänzend hinzu, “dafür können wir”, sie nickte sich verstehend selbst zu, “währenddessen völlig frei und losgelöst unseren Gedanken nachhängen, hemmungslos Nasenbohren und sogar schriftliche Beweise unseres Besuches an Toilettentüren hinterlassen!”

. . . to be continued. . .

SCHREIBBLOCKADE! (17)

GASTBEITRAG VON BOSS

Explodierendes Niesen unterbrach jäh ihr so tiefgehendes Zwiegespräch. Wiederum griff sie zur Klopapierrolle, schneuzte sich und blickte mitleidheischend in ihre widergespiegelten Augen.

“Was. . . !? Was ist denn DAS!!!!” Bis ins Mark erschüttert ließ sie das nasse Papier ins Waschbecken fallen, riss die Brille von der Nase weg und beugte sich aufgrund starker Kurzsichtigkeit weit vornüber, um ihr Spiegelbild einer genaueren Untersuchung zu unterziehen.

Leicht hob sie den Kopf und schielte mit bis zum Anschlag verdrehten Augen auf den Knochenbogen ihres Unterkiefers. “Das kann doch nicht wahr sein”, presste sie hervor, da sie ihre Unterlippe weit über die untere Zahnreihe nach innen gezogen hatte, um eine möglichst schattenfreie Sicht auf das Kinn zu erlangen. Langsam drehte sie den Kopf leicht, nur wenige Grade nach links und tatsächlich, jetzt konnte sie es klar und deutlich erkennen.

Der materialisierte Horror befand sich direkt am Kinnbogen, eineinhalb Zentimeter rechts vom Mittelgrübchen! Mindestens sechs Millimeter lang, tiefschwarz und von ekelerregender Dicke hatte sich bis dato unbemerkt ein fettes Haar aus der schneeweissen Haut geschoben!! Starr, den zum Töten bereiten Blick auf dieses Ungetüm geheftet, suchte sie wild entschlossen und dennoch voller Entsetzen nach der Pinzette, die sich doch links im Zahnputzbecher befinden sollte, ja verdammt nur!! Wo war dieses verfi. . . .!!!!

. . . to be continued. . .

SCHREIBBLOCKADE! (19)

GASTBEITRAG VON BOSS

Nur wenige Augenblicke waren verstrichen, schon hatte ihr Blick den Ausdruck von vernichtender Zerstörung und Ausrottung angenommen. Jede einzelne Pore der Kinnpartie wurde einer eingehenden Kontrolle unterzogen, der Kopf musste ständig um wenige Grade gedreht, gehoben und gesenkt werden, um auch jedes einzelne Haar auf seine Tauglichkeit prüfen zu können.

Helle, kaum sichtbare, flaumartige zarte und dünne Härchen durften ihren genetisch angestammten Platz behalten. Aber wenn es noch so eines dieser dicken Borsten gewagt haben sollte, aus den Tiefen der Hautschichten ans Tageslicht gewachsen zu sein, dann drohte bitterster Ruin!

Zutiefst beruhigt und von unsäglicher Leichtigkeit erfüllt, legte sie die Pinzette beiseite. Ein weiteres Ungetüm war nicht gefunden worden!

Jedoch, der Blick wurde wieder prüfender, die Tiefe der beiden parallel zur Nase verlaufenden Linien, die knapp drei Zentimeter oberhalb der Augenbrauenbögen begannen und an der Nasenwurzel ihr Ende fanden, schienen eine Abgründigkeit erreicht zu haben, die bereits einen dünnen Schatten warf.

Ein Rundumruf an ihr Gehirn, sämtliche Gesichtsmuskel in Bewegung zu setzen, war schnell getan. Verschiedenste Muskelgruppen wurden gespannt und wieder entlastet und die dadurch entstandenen Berge und Täler auf ihre Flexibilität und insbesondere auf die Reversierbarkeit überprüft.

... to be continued...

SCHREIBBLOCKADE! (20)

GASTBEITRAG VON BOSS

Die Augenpartie wurde rasch aus der Untersuchung entlassen, da sie nach eingehendster Vergleichsstudien mit Altersgenossinnen, noch immer durchaus akzeptabel war. Die Oberlippe jedoch musste einer längeren Betrachtung unterzogen werden.

Klar musste die sich oberhalb der Lippen befindliche Behaarung nun schon einige Jahre entfernt werden, aber die kleinen vertikal verlaufenden Fältchen waren keineswegs mehr unübersehbar, geschweige denn überschminkbar. Jahrzehntelanges unablässiges Rauchverhalten ihrerseits hatte möglicherweise die Stärkung der vielen kleinen Mundmuskeln bewirkt, aber war bislang unter der Spannung der Oberhaut vernachlässigbar geblieben.

Zu Beobachtungszwecken griff sie zu einer Zigarette und begann, so normal als möglich, sich jedoch ständig selbst betrachtend, dieselbe zu rauchen. Erstaunt stellte sie fest, dass das Ergebnis ihrer Studie dem Zigarettenkonsum zu Unrecht die Schuld an den schluchtartigen Vertiefungen gegeben hatte. Das nächste Experiment war bereits angedacht und wurde auch umgehend in Angriff genommen. Das sofort ersichtliche Ergebnis war niederschmetternd! Enttäuscht und vollkommen verwirrt wandte sie sich vom Spiegel ab, kopfschüttelnd sank sie entkräftet aufs Bett. Es war absolut ausgeschlossen! Unverständnis machte sich breit und betäubte jeden weiteren Versuch, das Resultat doch noch irgendwie erklären zu können.

... to be continued...

SCHREIBBLOCKADE! (21)

GASTBEITRAG VON BOSS

Mühsam erhob sie sich wieder und holte eine Teetasse aus dem Küchenoberschrank. Gerade als sie zur Teekanne greifen wollte, entsann sie sich, dass sie ja noch gar keinen Tee zubereitet hatte. Auch das noch!

Also griff sie zum elektrischen Wasserkocher, öffnete den Deckel, hob den acht Liter fassenden durchsichtigen Kanister Trinkwasser vom Boden hoch, schraubte den roten Verschluss auf und befüllte den hellblauen Bauch des Kochers. Deckel wieder zu, den ON-Schalter betätigt und schon hob ein Summen an, dass sich alsbald in vibrierendes Blubbern änderte und Klack!, das Wasser kochte.

Sie zog einen Teebeutel aus der Verpackung, hängte das Papierschildchen, das mittels eines dünnen Fadens mit dem teegefüllten Säckchen verbunden war, lässig über den Rand der Glaskanne. Schon ergoss sich das sprudelnde Nass in seine gläserne Gefangenschaft und wurde durch die aufquellenden Teebrösel, die aus diesem Grunde ihre Farbe verloren, in zartes Hellgrün verwandelt.

Nun stand dem Genuss dieses Getränkes nichts mehr im Wege, sie füllte die bereitgestellte Teetasse, hob sie zum Mund hoch, spitzte die Lippen und .....

Schockiert über die so furchtbare Erkenntnis, dass die Formungen eines, na ja, mehr oder eher weniger erotischen Kussmundes diese Täler am oberen Rand zwischen Lippe und Nase verursachten, liess sie beinahe die Tasse fallen.

...to be continued...

SCHREIBBLOCKADE! (22)

GASTBEITRAG VON BOSS

Der Tee schwappte in tosenden Wogen über den Porzellanrand, ein Sprühregen grünen, heissen Tees ergoss sich auf die Fliesen. Gelähmt blickte sie in das nasse Desaster. Bei allen guten Geistern, wie hatte dies bloss geschehen können! Sie kniff die Augen zusammen, so stark, dass sich beinahe die sonst so exakt getrennten Augenbrauenbögen fast berührten. Ihre Stirn war feinst plissiert und die Lippen zogen sich ringförmig zu einer, ja, zugegeben anusähnlichen Rosette zusammen. Kaum hatte sie dies bemerkt, begann sie umgehend mit Lippenmuskulaturentspannungsübungen.

Langgezogene iiii´s und eee´s füllten den Raum, sie blähte sanft mit ihrem Atmen die Backen, schloss die Lippen und drückte die Luft fest in die so entstandene Tasche zwischen Oberlippe und Oberkiefer. Dies bewirkte zwar eine kräftige Dehnung, erinnerte aber frappant an einen Zahnarztbesuch, bei dem Unmengen an brechreizhervorrufender Watteröllchen sich an den zarten Mundschleimhäuten festzusaugen begannen.

Währenddessen hatte sie die durch den bewegenden Schock entleerte Teetasse auf den Herd gepfeffert und sich mit wenigen ausladenen Schritten wieder vor dem Badezimmerspiegel prüfend positioniert.

... to be continued...

SCHREIBBLOCKADE! (23)

GASTBEITRAG VON BOSS

Ein nicht minderer Schock erfasste sie, als durch die luftbedingte Blähung der Oberlippenpartie zugegeben erfreuliche Glätte entstanden war, aber als bitterer Preis die rundliche Fläche zwischen Unterlippe und Kinngrübchen grotesk an die Oberflächenstruktur einer ekligen Warze erinnerte.

Entmutig über das niederschmetternde Resultat der so viel versprechenden Dehnungsübungen, klappte der Unterkiefer kraftlos nach unten und wurde von den unnatürlich geformten Kieferköpfchen krachend in seine Schranken verwiesen.

Kein Wunder, dass sie keine gesteigerte Lust auf einen höchst fälligen Zahnarztbesuch hatte, denn sie konnte aufgrund dieser Knochen- oder Knorpelstufe der Kieferscharniere nur unter Begleitung unangenehmster Spannungsschmerzen und daraus resultierender Verkrampfung der Muskeln am Gesichtsrand hin zu den Ohren, dem Arzt einen ausreichenden Einblick in ihre Mundhöhle gewähren.

Schmerzhaft fühlte sie Erinnerungen an den, doch schon einige Zeit zurückliegenden Besuch in einer dieser kalten, mit stechend beißendem Geruch durchzogenen Zahnarztpraxen.

Jedesmal, selbst unter Aufbringung unzähliger Entspannungsmethoden, verkrampfte sich der weiche, von abstossend dicken hervorquellenden Adern durchzogene Bereich am Zungenboden und umfasste die gesamte Parabel, die vom Unterkieferbogen gebildet wurde.

..to be continued...

SCHREIBBLOCKADE! (23)

GASTBEITRAG VON BOSS

Nicht einmal Überdosierungen von pulvrigem Magnesium, dessen Geschmack unglaublich an Wandfarbe erinnerte, konnte die voraussehbaren Verkrampfungen vorbeugend aufhalten.

Der Blick auf ihre Zähne war Beweis genug, dass sie eine reparierende Zusammenkunft mit einem dieser Zahnklempner zutiefst verweigerte. Diese schändliche Unterlassung wurde aber noch kräftigst von panischen Horrorvorstellungen der ins Hause flatternden Inzahlungsstellung der Wiederherstellung ihres Gebisses unterstützt.

Die gähnend leere, aber stark symbolhaft offene Mundhöhle brachte sie flugs zu dem Gedanken, dass ernährungstechnisch bedingte Einkäufe zu tätigen wären.

Bekanntermassen war Sonntag, aber "hierzulande" hatten die Läden jedenfalls geöffnet, um eventuellen weihnachtlichen Hungersnöten der darbenden Inselbevölkerung Einhalt gebieten zu können. Die freudige Erregung über den bevorstehenden Besuch eines Supermarktes verursachte ein haarsträubendes Schaudern, dass sich wellenartig über den gesamten Körper zog, ergriff krampfend die rückwärtige Schulterpartie und steigerte sich soweit, dass die flügelhaften Schulterblätter nur mehr einige wenige Zentimeter breiten Abstand voneinander aufwiesen.

... to be continued...

SCHREIBBLOCKADE! (24)

GASTBEITRAG VON BOSS

Schon griff sie zum Rucksack, warf noch einen kurzen Blick auf ihre monetären Möglichkeiten und ab gings in eine dieser Übersättigungshallen, wo Männlein und Weiblein ihren zutiefst eigenen, jahrtausendelang tradierten und genetisch festgehaltenem Instinktverhalten von Jagen und Sammeln hemmungs- und gefahrlos frönen konnten, wenn man potentielle Achillessehnenverletzungen durch die tiefergelegten Querbalken der Einkaufswagen beiseite lässt. Einkaufen ist ja kein Fussballspiel, da gibt´s keine rote Karte, von wegen ohne Ball von hinten...

Sämtliche gesellschaftlichen Verhaltensnormen in Bezug auf Respekt, Toleranz und Distanz wurden offenbar am Eingang dieser archaischen Tempel zur zwischenzeitlichen Aufbewahrung abgegeben. Sie durchschritt das gläserne, vollautomatisch schliessend und öffnende Portal und betrat die Welt, in der Überlebenskampf noch nicht seine ursprüngliche Bedeutung verloren hatte.

Wie immer war sie erstaunt, dass sich in den vielen Gängen und Ecken, die durch hochaufgetürmte schwerbeladene Regale gebildet wurden, keine studierenden, beobachtenden und sich ständig Notizen machenden Verhaltensforscher hockten. Gerade hier konnte doch mühelos der prähistorische Mensch, leibhaftig und lebendig, bis ins kleinste Detail erfasst werden.

...to be continued...

SCHREIBBLOCKADE! (25)

GASTBEITRAG VON BOSS

Als sie zu einem dieser beräderten Einkaufskörbe griff, hatte sie in Gedanken bereits die Idee in schriftliche Briefform gebracht, die Namen möglicher Empfänger klebten jedoch hartnäckig an ihrer Zunge fest.

Sie holte tief Luft, versammelte ihre gesamte verfügbare Energie im Rückenbereich und liess als bewährte Selbstschutzsteigerung mental unsichtbare aber höchst effektive schwarz-weisse Stachelschweinborsten herausschiessen. Die enttäuschende Tatsache aber war, dass diese spitzen, in Widerhaken endenden Stacheln ja nur energetisch vorhanden und von jeglicher Materialisierung weit entfernt waren. Demzufolge wurden diese von den übrigen Jägern und Sammlern unsichtbarerweise schlichtwegs ignoriert. Metallene Einkaufswagen schossen ihr in die Lendenwirbel und die holprigen Räder derselben attaktierten schmerzbringend die Achillessehnen beider Füsse.

Hilflos wurde sie von den gierigen, beinahe von Hunger ausgezehrten "Menschen" durch die Gänge geschoben, gezerrt und gezogen. Endlich entkam sie der sich gegenseitig zerfleischenden Meute und zog sich auf eine fast menschenleere Lichtung, den plastifizierten, beuteltierähnlichen Einkaufshund nach sich ziehend, zurück, um endlich, endlich wieder beruhigt durchatmen zu können.

. . . to be continued. . .

SCHREIBBLOCKADE! (26)

GASTBEITRAG VON BOSS

Völlig entgeistert und entsetzt beobachtete sie dieses grauenhafte Szenario, dass zusehens einem Kriegsschauplatz immer ähnlicher wurde. Entschlossen ignorierte sie die angriffslustigen, zumal auch hoffnungslos verwirrten, orientierungssuchenden Blicke der anderen, amüsierte sich wenige Momente sogar über dieses hofhühnerähnelnde Chaos und fokkusierte sich auf die Suche nach einem strategisch günstigen Ausgangspunkt in diesem Getümmel, um von diesem ausgehend ihre gezielten Attacken und Eroberungszüge auf die begehrten Waren starten zu können.

Erfahrungsgemäss sollte es nicht lange dauern und sie fand diesen Ort am Ende einer Tiefkühltruhenreihe. Mit schnellen, zielgerichteten Schritten steuerte sie auf das Joghurtregal, wich geschmeidig einer Raubkatze gleich den wabbernden Entgegenkommenden aus, griff sich eines dieser zusammengeschweissten achtellitviererpackjoghurtnaturalohnealles, schlug wendend einen Kaninchenhaken um die Gruppe schnatternder, zu stark geschminkter einheimischer Damen, für die die Brunftzeit offenbar bereits begonnen hatte und verfrachtete stolz ihre Beute in die Tiefen des orangenen Plastikkorbes.

Nach Atem ringend flogen ihre Blicke bereits Richtung Brotabteilung, sie fixierte ihr Gewünschtes und wiederum schoss sie aus ihrer Lauerstellung.

... to be continued...

SCHREIBBLOCKADE! (27)

GASTBEITRAG VON BOSS

Auf dem Rückzug stolperte sie beinahe über ein quengelndes Kleinkind, dass sich an grellbunten Verpackungen, die Süssigkeiten versprachen, zerstörerisch zu schaffen machte. Mit einem gewagten Sprung überwand sie das heulende Hindernis und erschöpft an die Kühltruhe gelehnt, gönnte sie sich wenige Augenblicke Erholung.

Undurchdringliches Stimmengewirr umgab sie, Wort- und Satzfetzen verschiedenster Sprachen schossen um sie herum, viele davon trafen ihr Gehör und beleidigten zutiefst ihr menschliches Sein. Erschüttert über den offensichtlichen Ausnahmezustand, in dem sich ihre Artgenossen befanden, senkte sich ihr Kopf und müde strich ihr Blick über tiefgefrorene Erbsen, Bohnen und Karotten. Dicke Schichten feinster Eiskristalle waren an den innenliegenden Rändern der Gefriertruhen gewachsen. Die aufsteigende Kälte liess ihre feinen Gesichtshärchen leicht vibrieren. Ein Leuchten zuckte in ihren Augen. Diese Situation musste genutzt werden!

Schon senkte sich ihr Antlitz tiefer dem schockgefrorenem Gemüse entgegen. Ein Film erfrischender, belebender und faltenvernichtender Kälte umhüllte sie. Sie warf einen gedanklichen, aber zutiefst verächtlichen Blick auf die überteuerten Kosmetikprodukte.

Langsam erstarrten ihre Gesichtszüge, fröstelnd erhoben sich die unterarmbewohnenden Haare. Eine fast zwölf Milimeter hohe Flaumschicht schimmerte im neongrellen Supermarktlicht.

. . . to be continued. . . .

SCHREIBBLOCKADE! (28)

GASTBEITRAG VON BOSS

Erholt und zufrieden erhob sie sich aus der kosmetischen Kältekammer und kramte in ihrem Gehirn nach der Einkaufsliste, die sie sehr wohl schriftlich verfasst hatte, aber, wie so oft, einsam und vergessen am Küchentisch zurückgeblieben war.

Erfrischendes Hopfengebräu, Obst und ... äh? Was noch?? Sie wusste genau, ein Wort hatte sie jedenfalls an oberster Stelle der Liste gesetzt und dies sogar mit zusätzlichen drei Rufzeichen von den anderen hervorgehoben.

Nachdenklich schweifte ihr Blick und verfing sich im Regal das in Essig gelegte Gemüse beherbergte. Ohne Eile und ohne ihr bewusstes Zutun ging sie auf dieses Metallgestell zu und begann sinnierend die Gläser schön mit dem bunten Papieretikett nach vorne gerichtet in regelmässige Abstände bringen, zu drehen und zu schieben.

Wie von einem elektrischen Schlag getroffen, zuckte sie heftig zurück und hob ihre Handflächen als ob sie um Gnade und Vergebung flehen würde. Sie hatte es schon wieder getan! Ihre Armen fielen schwer nach unten. Warum konnte sie es nicht lassen? Es war doch weder ihre Aufgabe, noch Arbeit, noch war es ihr ein grundlegendes Bedürfnis, irgendwelche Dosen, Gläser, Pakete oder Tuben in Reih und Glied zu stellen. Oder doch?

Nein, nein, sie hatte nie, niemals geplant, bewusst und überlegt, vorausdenkend und absichtlich, diese abstruse Tätigkeit in Angriff genommen!

....to be continued....

SCHREIBBLOCKADE! (29)

GASTBEITRAG VON BOSS

Oder doch? Nein, nein, sie hatte nie, niemals geplant, bewusst und überlegt, vorausdenkend und absichtlich, diese abstruse Tätigkeit in Angriff genommen. Das hunderachtziggradige Gegenteil war der Fall! Paranatürliche Energien, die keiner bis dato bekannten wissenschaftlichen Überprüfung standhalten konnten, mussten die Ursache dieses beinahe, igitt, psychotischen Tuns sein.

Zugegeben, der Grund könnte natürlich auch in den verschiedensten Unregelmässigkeiten ihres psychischen Gesamtbefindens zu finden sein, wobei sich sämtliche ihrer geduldeten Haare zu Berge stemmten, wenn sie nur an die theoretische Möglichkeit einer Selbstdiagnose ihres seelischen Zustandes dachte.

Hiezu fehlte schlichtwegs jede wissenschaftlich anerkennende öbjektivitätsheuchelnde Basis. Nicht, dass es ihr an freizügiger Objektivität, brutaler Ehrlichkeit sich selbst gegenüber mangeln würde, nicht doch!

Es gab doch nichts, aber rein gar nichts, wovor sie sich ängstigen musste. Keine unergründlichen, schlechtbeleuchteten, schwarzbraunen Tümpel versteckten sich in ihrer Seele, keinerlei dunkle Geheimnisse verbargen sich hinter tausend schwarzen Schleiern.

Einzig und allein das bewusst gelenkte Denken war der allmächtige Herrscher über ihr Tun und Lassen! Die archaischen, evolutionär ältesten schleimig grauen Zonen waren schon längst in die hintersten Ecken ihrer Schädelknochen verbannt worden.

. . . to be continued. . .

SCHREIBBLOCKADE! (30)

GASTBEITRAG VON BOSS

Unbewusst Unterbewusstes, unsteuerbare Instinkte sowie das eklige, wabbrige ES waren in einem dichten Netz von Wissen und Pseudowissen aufs Beste verpackt und keine Energie des Universums hatte die Kraft dieses ans Tageslicht zuholen!!

Selbst ihr vegetatives Nervensystem unterlag der allesbestimmenden Macht ihrer Grosshirnrinde! Jegliche Möglichkeit eines Durchbrechens ungewollter Taten und Gedanken war nicht einmal theoretisch! Sie und Psychosen! Ein unvorstellbar impertinenter Affront der seinesgleichen suchte! So schaut´s aus. Breitschultrig warf sie ihren Kopf stolz in den Nacken, reckte ihre Nase hoch in die klimatisierte Luft des Supermarktes und königlich schreitend, wandte sie sich ab von diesem ach so entwürdigenden perfektionsheischenden Zurechtrückens. Pfahh!

Ha, ha, haaaaaaaaaaa.....tschiiiii!! Taschentücher! Das wars, was die Einkaufsliste gekrönt hatte. Schulterzuckend darüber, dass es vollkommen logisch war, dass ihr Gehirn, voll von wissenschaftlichen Theorien, Diagnosen und Experimentalreihen, nicht auch noch an Banalitäten wie das Entfernen von Schnupfensekreten denken konnte! Nicht einmal dafür war das simple Stammhirn zu gebrauchen, wenn es schon bei der stupiden Tätigkeit als Türsteher immunschwächenden Kleinkram aus dem System draussen zu halten, kläglich versagt hatte.

Dennoch musste diese so niedrige Aufgabe, die die Natur an sie stellte, doch einer befriedigenden Lösung zugeführt werden.

...to be continued...

SCHREIBBLOCKADE! (31)

GASTBEITRAG VON BOSS

So betrat sie also den Hygieneartikelgang und suchte unter den beinahe zwanzig angebotenen verschiedenen Taschentuchpackungen die finanziell günstigste heraus. Die Entscheidung fiel auf eine hunderter-Packung doppellagiger Tücher aus hundert Prozent Zellulose im zweckdienlichen Spenderkarton, die ausser verschiedenartigster Verwendungsmöglichkeiten auch noch grosse Weichheit versprachen.

Nun denn, flugs oben auf die bereits erbeuteten Waren gelegt und zielsicher die kürzeste Warteschlange an einer der Kassen gesucht. Von wegen kürzeste Warteschlange. Metrisch betrachtet war die Auserwählte jedenfalls die Kürzeste, aber wie in neunundneunzigkommaneunundneunzig von hundert Fällen, war dies immer die zeitlich längste. Die Gründe waren vielfältig und derartig unterschiedlich, dass sie schon vor Jahren begonnen hatte archetypische Gruppen zu bilden. Da gab es zum Beispiel die Gruppe der Ewigkeitennachkleingeldsuchenden, die Übergottundjedeskleinstewehwehchenschnatternden, die Istnichtderamregalausgeweisenepreisjetztwillichsnichtmehr, die Uppsdahabichnichtgenuggeldmit und Erstpackensiemirdochalleseinzelninplastiksackerleindannerstzahlichundnochmitderkreditkarte.

... to be continued...

SCHREIBBLOCKADE! (32)

GASTBEITRAG VON BOSS

Weiters gab´s auch die Ichtouristnixvastehtda und natürlich die allseits beliebten touristischen Doppelpärchen, die, nachdem sämtliche Waren piesenderweise in der Kassa registriert worden waren, endlos, penetrant zufvorkommendes höfliches Daszahlenjetztwirneindochihrhabtunsjazumesseneingeladenuswuswusw Hin- und Hergeschiebe begannen.

Schlussendlich eine ihrer Lieblingsgruppen, die offenbar erst kurz vor dem Anreihen an der Kasse eine dringliche Nachricht ihres Hausarztes bekommen hatten, dass ihre zu erwartende Lebensdauer maximal noch 30 bis 35 Minuten betrüge, was verständlicherweise zu einer panikverbreitenden Hetzerei führen musste. Notwendige Vorbereitungen für das tödliche Ereignis mussten getroffen werden und die Blumenhandlung macht doch gleich zu und die Blütezeit der Strelitzien ist ja eigentlich auch schon vorüber und wer um alles in der Welt wird Tante Erna die Botschaft überbringen, die gerade jetzt erst ihre wohlverdiente Urlaubsreise angetreten hat, weil das ist ja keine anständige Beerdigung ohne Ernas berühmtes Kuchenallerlei und angesichts der hohen Temperaturen wäre doch auch noch eine Feuerbestattung ins Auge der Betrachtung zu ziehen.

... to be continued...

SCHREIBBLOCKADE! (33)

GASTBEITRAG VON BOSS

Und dem nicht genug, bei gut zwanzig Prozent ihrer Supermarktbesuche war gerade als sie endlich an der Reihe war, wie von Geisterhand die Papierrolle in der Registrierkassa am Ende angelangt und die Ersatzrolle dazu musste erst telefonisch im kilometerentfernten Lager angefordert werden, um dann so nach schlappen fünfzehn Minuten durch einen völlig unterforderten Hilfslehrling herbeigeschlendert zu werden.

Genau in Momenten wie diesen, stieg ihr Hass auf das um sich greifende Rauchverbot in geschlossenen oder halboffenen öffentlichen Gebäuden ins Unermessliche.

Oft schon hatte sie ihren Protest mittels Trockenrauchen wortlos Ausdruck gegeben. Auch diesmal klebte das Filterpapier bereits an ihren ausgetrockneten Lippen, als sie endlich mit den in kostenlosen Plastiksäcken verstauten Waren diese Bühne menschlichen Aussatzes verlassen konnte.

Wiederverwendbare Einkaufstaschen waren hierzulande mehr als nur verpönt, auch entsprechend handlichere Rucksäcke, selbst wenn ihre Inhaltslosigkeit bereitwillig dem Kassenpersonal zur gefälligen Überprüfung zur Verfügung gestellt wurde, erreichten kaum die Beliebtheit von Nagelpilz.

... to be continued...

SCHREIBBLOCKADE! (34)

GASTBEITRAG VON BOSS

Eine genauere Untersuchung dieses unverständlichen Umstandes hatte sie schon lange ins Abseits geschoben, da sehr wohl Damen mit entsprechenden feminin gestalteten grossräumigen Beuteltaschen ohne weiters Zugang in diese geheiligten Hallen hatten und die Aufklärung wohl mehr im mystisch-religiösen Bereich, denn in der Welt der wissenschaftlich relevanten Fakten zu suchen war.

Vorsichtig, um den Grad der Reissfestigkeit der dünnen Plastikhäute nicht ausgerechnet mit ihrer Beute zu überprüfen, stieg sie die wenigen Treppen hinab, öffnete umständlich die Autotür und begann alles wieder aus den Säcken zu holen, um sie feinsäuberlich, sortenrein in ihren Rucksack zu verfrachten.

Jetzt war ihr auch klar, warum Einkäufe gerne als Erledigungen bezeichnet wurden. Ihr Körper und ihre Psyche hatten nämlich gerade diesen Zustand angenommen, so sackte sie leer und kraftlos auf den Sitz ihres Autos.

Das zarte Piepsen ihres Mobiltelefons kündigte den Erhalt einer schriftlichen Wortspende an, sie griff nach dem sich selbst versteckenden Teil und erblickte erstaunt auf die Uhrzeit.

Das nächste Rätsel konnte hiermit ebenfalls gelöst ad acta gelegt werden. Der nur eine Handvoll zählende Umfang ihrer Einkäufe hatte volle fünfundvierzig Minuten gedauert und das ohne Wegzeit!

. . . to be continued. . . .

SCHREIBBLOCKADE! (35)

GASTBEITRAG VON BOSS

So betrachtet konnte eine hierzulande lebende Frau, die noch dazu Nachkommen samt angeheiratetem Dreibein an ihrem Rockzipfel hatte, keineswegs einer geregelten aushäusischen Arbeit nachgehen, da die Nahrungsmittelbeschaffung ja schon beinahe den halben Tag in Anspruch nahm.

Endlich die Zigarette entzündet, stellte sie sich der Aufgabe in den Datenbanken des Mobiltelefons die soeben eingegangene Nachricht aufzufinden. Enttäuscht warf sie das Gerät in die Ablage rechts des Lenkrades, in dem unter anderem halbleere Wasserflaschen, mit Zigarettenstummeln gefüllte ehemals energiebringende Getränkedosen, eine halb verbrauchte Klopapierrolle und einige alte Gästehandtücher, die zum Entfernen des Wüstensandes auf den Glasscheiben des Wagens dienten.

Die Kurzmitteilung war wie nun schon täglich eine dieser unerträglich vorweihnachtlichen Werbeaktionen ihres Mobiltelefonnetzanbieters.

Trotz der durchaus bewundernswerten Sprachkenntnisse des Spanischen, bereitete es ihr noch immer grösste Schwierigkeiten, derartige Angebote mittels Logik zu begreifen. Zuviele Stunden hatte sie bereits damit verbracht, Preisvergleiche zwischen Anbietern und Tarifen zu machen und war kläglichst gescheitert, was in erster Linie vor allem an den schwer auffindbaren Leistungslisten lag, die weder vollständig noch eindeutig waren.

.. to be continued...

SCHREIBBLOCKADE! (36)

GASTBEITRAG VON BOSS

Bei manchen fehlte sogar die entsprechende Auspreisung, was die Ersteller dieser Prospekte aber nicht abgehalten hatte, das Angebotene sehr wohl als äußert günstig, preiswert und einmalig zu bezeichnen.

Vor Jahren, als sie den europäischen Kontinent verlassen hatte und auf die Insel im Atlantik gezogen war, hatte sie sich für den grössten Mobilfunknetzanbieter entschieden. Dies beruhte ausschliesslich auf höchst gefühlsbetonte Hoffnungen auf möglichst weitreichende Netzabdeckung und damit auf entsprechende Empfangsqualität.

Die Worte ihres ehemaligen Physikprofessors am Gymnasium klangen laut in ihrem Schädel:

Geirrt, sprach der Igel, und stieg von der Klobürste.

Tja, auch sie musste schon bald von derselben welchen absteigen, denn Qualität unterlag wohl Definitionskriterien, die sich ihr bis dato heftigst gegen deren Offenbarung gewehrt hatten.

Desillusionierende Erinnerungen an telefonische Gespräche riefen nach wie vor minutenlanges Kopfschütteln hervor.

Erst vorgestern hatte sie eine weltbewegende tiefgreifende Diskussion über das Balzverhalten männlicher Artgenossen mit ihrer Freundin, die ihr Domizil auf einer benachbarten Inseln gefunden hatte und zumal die Dienste desselben Mobilfunknetzanbieters in Anspruch nahm, geführt.

... to be continued...

SCHREIBBLOCKADE! (37)

GASTBEITRAG VON BOSS

Doch detaillierte Schilderungen über experimentelle Untersuchungen von Brunftzeiten, Jagdverhalten und verschiedensten Arten der Beuteerlegung wurden durch eine Unzahl von ggggggggrrrrrms, krrrrrrrrrrrrrs, äzzzzzzzzzzzzzzzzzzs, pfffffffffffffs, trrrrrrps und Ähnlichem nicht nur gestört, sondern bis zur Unkenntlichkeit verzerrt und waren selbst unter Aufbringung konzentriertesten Lauschens zerhackt.

Und um dem Ganzen noch die Krone aufzusetzen, wurde dieser wissenschaftliche Diskurs innerhalb von vierzig Minuten sage und schreibe siebenmal brutalst unterbrochen. Spionagetechnische Abhörmethoden wurden beiderseits nicht ausgeschlossen, aber dennoch in den Bereich des Unwahrscheinlichen abgeschoben.

Weiterführende Untersuchungen witterungsbedingter Störungen führten auch nicht zu einem erhellenden Ergebnis, woraufhin der wenig zufriedenstellende Kompromiss geschlossen werden musste, diesen erbaulichen Gedankenaustausch enttäuschenderweise zu vertagen.

Sie startete den Motor ihres mattblauen vierzig-PS-Boliden und verliess reifenquietschend die Parkgarage.

... to be continued...

SCHREIBBLOCKADE! (38)

GASTBEITRAG VON BOSS

Die nervtötenden Geräusche waren aber keineswegs aufgrund eines Kavalierstarts hervorgerufen worden, nein, sämtliche Bodenbeläge von überdachten Parkanlagen schienen von einer derartig glatten Lackierung überzogen zu sein, dass beim kleinsten Tropfen Flüssigkeit auf demselben Aqua-Planing-Gefahr im Verzug war, Reibungsenergie stellte jede noch so professionelle Kakophonie in den tiefsten Schatten.

Den linken Arm lässig aus dem geöffneten Seitenfenster hängend, kurbelte sie einarmig am Steuer und lenkte so ihr Gefährt aus den Tiefen des Einkaufstempels ins grelle Sonnenlicht. In weiser Voraussicht hatte sie bereits zuvor die optische Sonnenbrille auf die Nase gesetzt und genoss lächelnd die hereindringende Wärme.

Kaum hatte sie das Ende des ebenerdig liegenden Parkplatzes erreicht, musste sie die Kraft ihrer Bremsanlage bereits einer harten Prüfung unterziehen. Direkt vor der Ausfahrt, am Höhepunkt der hinaufführenden Rampe hatte sich ein geländegängiges Allradgefährt mit einer Bodenfreiheit von einem knappen Meter breitgemacht.

Die innenbefindliche Fahrerin war in ein offensichtlich sensationell wichtiges Telefonat vertieft, das sie ohne Schwierigkeiten mithören konnte, da die laufenden Motorengeräusche und das Gedudel aus der Dolby-Soround-Anlage ja übertönt werden müssten.

. . . to be continued. . .

SCHREIBBLOCKADE! (39)

GASTBEITRAG VON BOSS

Ein zaghaftes dreissig Sekunden dauerndes Dauerhupen ihrerseits brachte nicht einmal ein nervöses Augenzucken der vor ihr befindlichen Fahrerin zustande. Sie griff zur beidarmigen Doppelhup-Methode und gleichzeitig streckte sie ihren Kopf aus dem Seitenfenster und gab mit stimmbandverachtender Lautstärke alle möglichen und unmöglichen Schimpfworte zum Besten.

Ein verständnisloser Blick und eine Geste, die wohl als siehstduneddassitelefonier bedeuten mochte, wurde ihr an die Windschutzscheibe geklatscht. Die Wiederholung ihres synphonischen Hupkonzertes minderte schlussendlich doch die Wichtigkeit dieses Telefonats und schon konnte sie an diesem Vehikel vorbei auf die Strasse fahren. Enttäuscht musste sie feststellen, dass sie wiederum verabsäumt hatte, solcherart handelnder Menschen mit frenetischem Applaus über ihre Kommunikationsfähigkeiten zu bedenken.

Sie näherte sich dem ersten Kreisverkehr, dessen Krümmung kaum mit ihrem kurzachsigen Wagen zu durchfahren, aber dennoch zweispurig ausgestaltet war. Und wie zu erwarten, lief sie auf den nächsten höchstausgebildeten Strassenverkehrsteilnehmer auf, der trotz gültiger Fahrlizenz sich suchender Weise mitten im Kreisel eine Ruhepause gönnte.

... to be continued...

SCHREIBBLOCKADE! (40)

GASTBEITRAG VON BOSS

Somit war klar, warum bei jeder technischen Überprüfung der Fahrtauglichkeit eines mehrspurigen Kraftfahrzeuges als erstes die Hupe getestet wurde.

Wiederum schlug sie heftig auf diese, was aber nur hilfloses Erstaunen bewirkte. Dieser Fahrer war offenbar zu keinen weiterführenden Handlungen mehr fähig, weshalb sie freundlich lächelnd denselben handweisend ans Weiterfahren erinnerte, was dann tatsächlich auch geschah.

Sie wusste, dass die Beschilderung hierzulande mehr als zu wünschen liess und die theoretischen Regelungen über die Benutzung eines zweispurigen Kreisverkehrs an sich schon höchst unverständlich waren, aber die tägliche Praxis hatte gezeigt, dass es nur eine einzige Methode gab, dieses runde Verkehrshindernis zu überwinden, nämlich: Augen zu und durch!

Nach einigen oberarmstärkenden Hup- und Ausweichmanövern die nötig gewesen waren, um orientierungslosen umherirrenden Touristen, deren Registrierungs- und Reaktionsvermögen höchstwahrscheinlich aufgrund der ungewöhnlich starken Sonneneinstrahlung bis zur Unbrauchbarkeit geschmolzen war, den lang geplanten und ersehnten Urlaub nicht durch Krankenhausaufenthalte zu verkürzen, besser gesagt, schmerzlich zu verlängern, näherte sie sich der über den Dächern der Stadt thronenden Tankstelle, die an einem lauschigen doppelkreisigen Rondell gelegen war.

... to be continued...

SCHREIBBLOCKADE! (41)

GASTBEITRAG VON BOSS

Das Lenkrad bis zum Anschlag nach links gedreht, erhoben sich die beiden rechtsliegenden Reifen, die Andersseitigen verschmolzen quietschend mit der Hydraulik der Stossdämpfer. Ein plötzlich völlig unmotiviert auftauchendes Leihauto schoss am Innenring gefährlich nahe an ihr vorbei, um sich aussenspiegelberührend direkt vor ihrer Motorhaube wieder in den Reigen einzureihen.

Die praktische Überprüfung der neu aufgelegten Bremsbeläge führte zu einem kreischenden, aber durchaus aufprallverhindernden positiven Ergebnis. Die Kurvenlage ihres so geschmeidigen Vehikels bedingte das grellorange Aufleuchten der Tankanzeige, die sie sogleich in panikhaftes Weiterkreiseln bis zur Tankstelleneinfahrt zwang.

Einem verdursteten Wüstendurchquerer gleich stoppte sie völlig erschöpft, aber höchst erleichtert ihren Wagen an der so sehnlichst gesuchten Zapfsäule raffinierten Erdöls. Mit letzter Kraft reichte sie dem herannahenden Retter den Schlüssel zum Bauch ihres Autos und schob die grauenhaften Szenarien von stotternden und alsbald verstummenden Motorengeräuschen mitten im Nirgendwo genau dorthin.

... to be continued...

SCHREIBBLOCKADE! (42)

GASTBEITRAG VON BOSS

Erfahrungswerte über das tatsächliche Ausmass der Reserve hatte sie zeitlebens nicht gemacht, ja nicht einmal machen wollen, da allein schon das einen Wimpernschlag lang aufleuchtende Flackern der warnenden Signallampe am Armaturenbrett sie in lebensbedrohliche Panik versetzte, obwohl sie genau wusste, dass letale Panik eine nicht akzeptable Todesursache darstellt.

Wann endlich würden Kraftfahrzeuge produzierende Menschen einen etwas schreckloseren und eindeutigeren Hinweis auf die noch möglich zurückzulegenden Kilometer erfinden und zur serienmässig verpflichteten Ausstattung bringen. Auch eine sanfte Stimme, die ihr rechtzeitig und ohne jeglichen Druck mitteilen würde, dass das Aufsuchen einer energiespendenden Tankstelle innerhalb der nächsten hundert Kilometer betriebstechnisch anzuraten wäre, war in ihrer Vorstellung äusserst beruhigend.

Mit Schrecken entsann sie sich eines Vorfalls, der sich spät nachts, gegen drei Uhr, mitten auf einem kieselübersäten, holprigen, von tiefen Fahrrinnen durchfurchten Wüstenfeldeweges zugetragen hatte.

In jener Nacht hatte sie sich voll Vertrauen in die Hände eines männlichen Artgenossen begeben, der nicht nur die Steuerung des motorbetriebenen Fahrzeugs übernommen hatte, sondern höchst bestimmt mit unsäglicher Überzeugung das flammende Leuchten der Signallampe des Benzintanks mit einem locker formulierten “des reicht no fünfzig kilometer” kommentiert hatte.

. . . to be continued. . . .

SCHREIBBLOCKADE! (43)

GASTBEITRAG VON BOSS

Diese Theorie wurde knappe dreitausend Meter weiter bereits vom würgenden und nach Benzin japsenden Motor heftigst und endgültig widerlegt.

Die folgenden siebzig Minuten wurden orientierungssuchend, da sich der Vollmond in all seiner Pracht gehässig mit einer dicken Wolkendecke seiner wegerleuchtenden Aufgabe entzogen hatte, stolpernd und stürzend verbracht. Wortlos wurde in der etwa zwei Kilometer entfernten, glücklicherweise auch nächtens geöffneten Benzinverteilungsstelle einer dieser wenig sicherheitsverheissenden Ersatzkanistersäcke mit dem betriebstechnischen Saft gefüllt.

Der monetäre Wert des schlaffen Kunststoffbeutels überstieg erstaunlicherweise beinahe zweifach den Gegenwert des flüssigen Inhalts. Ob dieser Betrag sich aus den Herstellungskosten inklusive Nachtzuschlag zusammensetzte oder glasklar und knallhart kalkulierte Deppensteuer war, konnte sie aufgrund der noch immer strikt eingehaltenen Redeverweigerung ihres dreibeinigen Begleiters nicht eruieren.

Selbst sein Nachtdienst schiebender Geschlechtsgenosse schien sich unaufgefordert, instinktbedingt an dieses Schweigen zu halten. Offenbar war dieser speziell geschult, um das klägliche Versagen seiner Mitmänner nicht in peinlichem Gesichtsverlust und brutaler Entmannung enden zu lassen.

... to be continued...

SCHREIBBLOCKADE! (44)

GASTBEITRAG VON BOSS

Auf dem von tiefer, alles umfassender Romantik getragene Rückweg hatte sie mehr das Gefühl allein durch die Nacht zu wandern, da sich der neben ihr Laufende vollkommen in sich zurückgezogen hatte und so klein und winzig zu einem schwarzen Punkt zusammenfiel, der vom Dunkel der Nacht geschluckt wurde.

Endlich am Strandungsort angelangt, wurde das Ingangsetzen des gestrauchelten Vehikels wiederum durch umständlichstes Befüllen möglich gemacht.

Ihr Vertrauen in den angeblich genetisch verankerten exakten Berechnungsmodus von Dreibeinen war somit nicht nur in seinen Grundfesten erschüttert, nein, er zerbröselte förmlich unter ihren Stein- und Sand überwindenden Fußsohlen und löste sich in den Weiten nächtlicher Vulkanlandschaft auf.

Ihr Beschluss aber stand unerschütterlich fest, sich niemals, niemals wieder einer so grauenvollen, jede Romantik zerstörenden Tankinhaltsleere aussetzen zu wollen. So würde sie sich für alle Zukunft spätestens wenn der Zeiger den Ein-Viertel-Strick zu berühren drohte, umgehend des Wiedererreichens der Eintel-Marke voll und ganz und ohne jegliches Zögern widmen.

. . . to be continued. . .